

**Im Vorfeld der Kommunalwahl 2026 in Hessen hat die Initiative Katzenschutz Lahn-Dill Parteien und Wählergruppen in mehreren Kommunen des Lahn-Dill-Kreises zu ihren Positionen zum Katzenschutz befragt.**

**Ziel war es, Transparenz über politische Positionen zu schaffen und das Thema Katzenschutz stärker in den kommunalpolitischen Fokus zu rücken.**

### **FÜNF FRAGEN FÜR KOMMUNEN OHNE BESTEHENDE KATZENSCHUTZVERORDNUNG**

#### 1. Grundsätzliche Positionierung

Ist der Schutz freilebender (verwilderter) Katzen für Ihre Partei / Liste ein kommunalpolitisch relevantes Thema, und sehen Sie hier Handlungsbedarf in unserer Gemeinde?

#### 2. Katzenschutzverordnung / Kastrationspflicht

Würden Sie sich für den Erlass einer kommunalen Katzenschutzverordnung einsetzen, die eine Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen vorsieht?

#### 3. Zusammenarbeit mit Tierschutzvereinen

Sind Sie bereit, lokale Tierschutzinitiativen und -vereine (wie die Initiative Katzenschutz Lahn-Dill) aktiv einzubinden – etwa bei der Entwicklung kommunaler Katzenschutzmaßnahmen oder bei der Erfüllung kommunaler Aufgaben wie der Fundtierversorgung?

#### 4. Finanzielle Unterstützung von Kastrationsmaßnahmen

Würden Sie sich dafür einsetzen, dass die Gemeinde Kastrationsaktionen für freilebende Katzen finanziell mitträgt oder bezuschusst?

#### 5. Artenschutz der Wildkatze

Wie stehen Sie zum Schutz der in unserer Region wieder angesiedelten Wildkatze?

## BREITSCHEID

	1.	2.	3.	4.	5.
SPD	<p>Die Gemeinde Breitscheid zahlt pro Einwohner einen festen Betrag an das Tierheim in Dillenburg.</p> <p>Dadurch ist es möglich im Falle von wilden Katzen, oder auch anderen Tieren, diese an das Tierheim in eine fachgerechte Betreuung abzugeben.</p>	<p>Hierzu sehen wir aktuell keine Veranlassung. Falls dies innerhalb der Gemeinde ein Problem darstellt, würde sich die Gemeindevertretung mit der Thematik befassen.</p>	S. dazu unter Punkt 1.	S. dazu unter Punkt 1.	<p>Hier sehen wir derzeit keine negativen Aspekte, wie dies beispielsweise bei den Wölfen der Fall sein kann, die durchaus ein Problem für die Schafshaltung sein können.</p>
CDU	Keine Antwort				
FWG	Keine Antwort				

DILLENBURG

	1.	2.	3.	4.	5.
SPD	<p>Bisher hatten wir das Thema Katzenschutz leider noch nicht in der Kommunalpolitik diskutiert. Allerdings ist dies ein wichtiges Thema, welches durchaus in absehbarer Zeit die SPD in Dillenburg behandeln sollte.</p>	<p>Fakt ist, dass wir zu viele Hauskatzen und Freigänger haben. Es ist unserer Meinung auch richtig, dass Katzen ihrem natürlichen Verhalten folgen können und sich im Freien bewegen. Allerdings entstehen hier auch Probleme. Katzen haben kaum natürliche Feinde und bei zu hoher Population verzehren Sie zu viele Vögel, Nager und andere Beutetiere, die teils auch bedroht sind. Von daher macht es Sinn einer zu hohen Vermehrungsrate mit einer Kastrationspflicht entgegenzuwirken. Sinnvoller wäre es allerdings, wenn man dieses Problem auf Bundesebene angehen würde, da Dillenburg nur sehr begrenzt auf die Gesamtpopulation</p>	<p>Kurze Antwort: Sehr gerne!! Wir freuen uns über Anregungen und Idee, egal aus welcher Richtung diese kommen.</p>	<p>Dazu müsste man genauer besprechen, in welchem Rahmen dies funktionieren könnte. Grundsätzlich erscheint es zunächst sehr sinnvoll.</p>	<p>Die Wildkatze ist vom Aussterben bedroht und eine Wideransiedlung macht zwar Sinn, allerdings natürlich nur, wenn man die freilaufenden Hauskatzen kastriert hat, da es ansonsten zwangsläufig zu einer Vermischung und hiermit eingehenden Verdrängung der gerade angesiedelten Wildkatze kommen würde.</p>

		der Katzen in Deutschland Einfluss nehmen kann. Zudem quellen Tierheim mit ungewollten Katzen über eine Kastrationspflicht könnte hier Entlastung schaffen.			
Bürger für Dillenburg (BfD)	Der Schutz von freilebenden Katzen ist ein relevantes Thema. Handlungsbedarf sehe ich hier in unserer Gemeinde vor allem auch Deutschlandweit.	Einen Erlass zur Kastrationspflicht sowie Registrierung und Kennzeichnungspflicht würden wir von unserer Fraktion unterstützen.	Wir sind gerne dazu bereit aktiv mit Tierschutzinitiativen zusammen zu arbeiten.	Eine finanzielle Unterstützung würden wir, soweit es der Haushalt zulässt ebenfalls unterstützen. Leider sind die Kommunen aber finanziell arg gebeutelt.	Der Artenschutz der Wildkatze muss noch stärker werden.
AfD	Der Schutz freilebender Katzen ist aus unserer Sicht ein kommunal relevantes Thema, weil er sowohl Tierleid als auch Konflikte im direkten Wohnumfeld betrifft. Unkontrollierte Populationen führen regelmäßig zu Krankheiten, Verwahrlosung und Problemen für Anwohner. Handlungsbedarf kann deshalb bestehen, allerdings immer auf Basis tatsächlicher örtlicher Verhältnisse und nicht pauschal.	Eine verpflichtende Regelung greift in Eigentumsrechte ein und muss daher gut begründet sein. Wir sehen solche Maßnahmen nicht als Automatismus, sondern als mögliches Instrument dort, wo nachweislich erhebliche Probleme bestehen und mildere Mittel nicht ausreichen. Vorrang sollten Information, freiwillige Lösungen und gezielte	Die Zusammenarbeit mit örtlichen Initiativen halten wir grundsätzlich für sinnvoll, da diese über praktische Erfahrung verfügen, die Verwaltung häufig nicht leisten kann. Wichtig ist dabei eine klare Aufgabenverteilung und Transparenz, damit ehrenamtliche Arbeit unterstützt wird, ohne dass kommunale Verantwortung unklar wird.	Öffentliche Mittel müssen sparsam eingesetzt werden. Punktuelle Unterstützung kann sinnvoll sein, wenn dadurch langfristig höhere Folgekosten für Fundtierversorgung, Tierheime oder ordnungsrechtliche Maßnahmen vermieden werden. Eine dauerhafte pauschale Finanzierung lehnen wir jedoch ab.	Die Rückkehr der Wildkatze in unsere Region ist eine sehr erfreuliche Entwicklung, die wir ausdrücklich begrüßen. Sie richtet keinen Schaden an und steht exemplarisch für eine intakte Natur- und Kulturlandschaft. Ihr Vorkommen zeigt, dass Lebensräume erhalten geblieben sind

		<p>Maßnahmen haben. Eine Verordnung wäre nur dann vertretbar, wenn sie verhältnismäßig, kontrollierbar und für Bürger praktisch umsetzbar bleibt.</p>	<p>Ziel sollte immer Hilfe zur Selbsthilfe und ein effizienter Mitteleinsatz sein.</p>	<p>und Arten wieder Fuß fassen können, wenn man sie lässt. Der Schutz dieser heimischen Tierart ist daher sinnvoll und unterstützenswert. Die Wildkatze gehört zu unserer natürlichen Umgebung und bereichert unsere Region.</p>
CDU	Keine Antwort			
Die Grünen	Keine Antwort			
FDP	Keine Antwort			

## DIETZHÖLZTAL

	1.	2.	3.	4.	5.
FDP	<p>Der Schutz freilebender und verwilderter Hauskatzen ist aus unserer Sicht ein kommunalpolitisch relevantes Thema. Ungeregelte Populationen führen zu Tierleid und belasten langfristig auch Kommunen und Ehrenamtliche. In Dietzhöhlztal sehen wir aktuell keinen akuten Handlungsbedarf – was zunächst positiv ist. Einen möglichen Handlungsbedarf sehen wir eher gemeindeübergreifend, angesiedelt auf Ebene des Lahn-Dill-Kreises, insbesondere präventiv und in enger Abstimmung mit Fachleuten und Initiativen vor Ort.</p>	<p>Eine kommunale Katzenschutzverordnung mit Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen kann grundsätzlich ein geeignetes Mittel sein, um unkontrollierte Vermehrung einzudämmen. Aus unserer Sicht besteht hierfür in Dietzhöhlztal als ländlich geprägter Gemeinde derzeit jedoch keine Notwendigkeit.</p>	<p>Die Zusammenarbeit mit örtlichen Tierschutzvereinen und Initiativen wie der Initiative Katzenschutz Lahn-Dill halten wir ausdrücklich für sinnvoll. Die Gemeinde Dietzhöhlztal stellt bereits regelmäßig Mittel für den Tierschutz zur Verfügung.</p>	<p>Vorbeugende Maßnahmen sind in der Regel nachhaltiger und kostengünstiger als spätere Problemlösungen. Wir verweisen jedoch auf unsere unter Frage 1 dargestellte Einschätzung, wonach wir aktuell in Dietzhöhlztal keinen akuten Handlungsbedarf sehen, sondern einen möglichen Ansatz eher auf kreisweiter Ebene.</p>	<p>Den Schutz der wieder in unserer Region heimischen Europäischen Wildkatze begrüßen wir ausdrücklich. Als streng geschützte Art ist sie ein wichtiger Bestandteil unserer heimischen Biodiversität. Kommunalpolitik kann hier vor allem durch Sensibilisierung, die Unterstützung geeigneter Lebensräume sowie die Berücksichtigung bei Planungen einen Beitrag leisten. Gerne würden wir uns in der kommenden Legislaturperiode vertieft mit diesem Thema befassen und gemeinsam gezielte Maßnahmen entwickeln.</p>
CDU	Keine Antwort				
SPD	Keine Antwort				
FWG	Keine Antwort				

## GREIFENSTEIN

	1.	2.	3.	4.	5.
Unabhängige Liste für Greifenstein (UfLG)	<p>Der Schutz freilebender Katzen ist für uns ein kommunalpolitisch relevantes Thema. Nach §13 Tierschutzgesetz können Kommunen in Hessen Katzenschutzverordnungen erlassen – bereits ein Viertel der hessischen Kommunen hat diesen Schritt vollzogen. Handlungsbedarf sehen wir klar: Es geht nicht nur darum, bestehende Bestände zu kontrollieren, sondern vor allem um frühzeitige Prävention – bevor das Problem eine Größenordnung erreicht, die nicht mehr ignoriert werden kann.</p>	<p>Die ULfG unterstützt ausdrücklich den Erlass einer kommunalen Katzenschutzverordnung und wird sich dafür einsetzen. Als Orientierung dient die Muster-Verordnung des Landes Hessen, die Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen vorsieht.</p>	<p>Die Einbindung lokaler Tierschutzinitiativen ist für uns selbstverständlich. Deren Expertise ist wertvoll – und bei der Fundtierversorgung sogar unverzichtbar: Als kommunale Pflichtaufgabe kann sie ohne die Unterstützung von Vereinen und Initiativen in der Praxis kaum erfüllt werden, besonders dort, wo kein örtliches Tierheim vorhanden ist. Eine partnerschaftliche Kooperation ist daher nicht nur sinnvoll, sondern notwendig.</p>	<p>Die Haushaltslage der Gemeinde Greifenstein lässt pauschale Zusagen nicht zu. Wir werden jedoch gemeinsam mit lokalen Kooperationspartnern prüfen, ob und in welchem Umfang eine Bezuschussung möglich ist. Darüber hinaus kann die Gemeinde auch kostenneutral unterstützen – etwa durch aktive Öffentlichkeitsarbeit über ihre Kommunikationskanäle.</p>	<p>Artenschutz und Biodiversität liegen der ULfG am Herzen. Die Rückkehr der Wildkatze in unsere Region ist eine echte Erfolgsgeschichte – und sie verdient unseren aktiven Schutz. Als „Zeigerart“ für ökologisch gesunde Wälder ist sie ein unschätzbare Teil unseres heimischen Ökosystems, und unsere Region trägt als Verbindungsraum verschiedener mitteleuropäischer Populationen besondere Verantwortung für einen stabilen Genpool. Genau deshalb ist der Zusammenhang zur Katzenschutzverordnung so wichtig: Hybridisierung durch unkastrierte Freigänger- und verwilderte Hauskatzen bedroht still und leise genau das, was wir gerade mühsam zurückgewonnen haben. Eine Kastrationspflicht schützt also nicht nur die Hauskatzen vor Tierleid – sie ist auch ein konkreter Beitrag zum Schutz</p>



					unserer Wildkatze.
CDU	Keine Antwort				
SPD	Keine Antwort				
Die Grünen	Keine Kontaktdaten, daher keine Anfrage				
FDP	Keine Antwort				
AfD	Anfrage über Kreisverband - Keine Antwort				

SINN

	1.	2.	3.	4.	5.
CDU	<p>Der Umgang mit freilebenden und verwilderten Katzen ist auch aus unserer Sicht ein wichtiges Thema. Aus verschiedenen Rückmeldungen ist bekannt, dass es auch in unserer Gemeinde immer wieder Situationen gibt, in denen sich Katzenpopulationen unkontrolliert entwickeln. Diese Entwicklungen sollten im Blick behalten und – wo erforderlich – durch geeignete Maßnahmen begleitet werden. Eine nachhaltige Regulierung hilft, Tierleid zu vermeiden und zugleich ökologische</p>	<p>Wir stehen dem Erlass einer kommunalen Katzenschutzverordnung grundsätzlich offen gegenüber. Eine Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen kann aus unserer Sicht einen wichtigen Beitrag zu einer langfristigen und tierschutzgerechten Populationskontrolle leisten und schafft gleichzeitig eine klare rechtliche Grundlage für das Handeln der Beteiligten.</p>	<p>Die Erfahrungen und Kenntnisse der örtlichen Tierschutzinitiativen sind für die Einschätzung der Situation vor Ort sehr wertvoll. Ein regelmäßiger Austausch sowie die Nutzung vorhandener Erfahrungen und Daten halten wir daher für sinnvoll.</p>	<p>Die Haushaltslage unserer Gemeinde ist derzeit äußerst angespannt und lässt aktuell keinen Spielraum für zusätzliche freiwillige finanzielle Leistungen. Eine direkte Bezuschussung von Kastrationsmaßnahmen ist daher momentan nicht möglich. Unabhängig davon unterstützen wir fachlich sinnvolle und kostenneutrale Maßnahmen. Wir sehen die Rolle der Kommune insbesondere darin, Informationen zu bündeln, Kontakte zu vermitteln und organisatorische Lösungen zu begleiten.</p>	<p>Den Schutz der in unserer Region wieder vorkommenden Wildkatze bewerten wir als wichtigen Beitrag zur biologischen Vielfalt. Dieses Thema sollte weiterhin fachlich beobachtet und bei relevanten Planungen berücksichtigt werden. Auch hier sind aufgrund der Haushaltslage derzeit keine zusätzlichen finanziellen Maßnahmen möglich.</p>

	Auswirkungen, insbesondere auf Vogel- und Kleintierbestände, zu begrenzen.				
Die Grünen	Für BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, Sinn ist Tierschutz immer auch ein kommunalpolitische s Thema. Allerdings können wir nur schwer einschätzen, ob wir in unseren Ortsteilen Sinn, Fleisbach und Edingen verwilderte Hauskatzen haben. Eine Information darüber und gesicherte Zahlen könnten sehr hilfreich sein.	Bei Bedarf würden wir auch eine kommunale Katzenschutzverordnung im Sinner Parlament einbringen. Wir können aber zurzeit nur schwer einschätzen, ob es hierfür eine politische Mehrheit geben würde, zumal wir die Mehrheitsverhältnisse des neuen Parlamentes noch nicht kennen.	Wir haben bereits mit dem Tierschutzverein in Dillenburg in der Vergangenheit zusammengearbeitet und einen „betreuten Taubenschlag“ gebaut, um die Anzahl der Vögel tierfreundlich zu begrenzen. Hierfür haben Parteimitglieder der Sinner GRÜNEN über 100 Arbeitsstunden geleistet. Wir könnten uns auch eine Zusammenarbeit mit der Initiative Katzenschutz Lahn-Dill vorstellen.	Wir würden uns auch für eine Bezuschussung von Kastrationsmaßnahmen freilebender Katzen einsetzen. Allerdings haben wir auch für den betreuten Taubenschlag keine finanzielle Beteiligung der Gemeinde durchsetzen können. Als finanzschwache Gemeinde ist es schwierig, Mehrheiten für Tierschutzmaßnahmen zu erhalten.	In der Hörre zwischen Sinn, Herborn, Mittenaar und Ehringshausen leben nachweislich Wildkatzen. Durch eine wissenschaftliche Untersuchung der UNI Gießen konnten hier 17 Tiere wieder entdeckt werden. Leider wurden auch bereits drei Wildkatzen in diesem Gebiet überfahren. Wir setzen uns seit Jahren dafür ein, die Straße zwischen Sinn, Dreisbach und Kölschhausen für den Durchgangsverkehr zu sperren. Dies nicht nur zum Schutz der Wildkatze , sondern auch der hier vorkommenden Grasfrösche, Erdkröten, Teich- und Bergmolche, Feuersalamander und Zauneidechsen. Sperrungen nachts an Samstagen, Sonn- und Feiertagen und bei Laichwanderungen haben wir nach hartem Ringen erreichen können. Wir haben bei der Bepflanzung wildkatzenfreundlicher Waldränder im Stippbachtal



					mitgeholfen. Unser Gemeindewald wird klimaangepasst und ökologisch bewirtschaftet und bietet somit einen günstigen Lebensraum für Wildkatzen!
SPD	Keine Antwort				
FWG	Keine Kontaktdaten, daher keine Anfrage				

## DRIEDORF

CDU	Keine Antwort
SPD	Keine Antwort
FWG	Keine Antwort
Freie Bürgerliste Driedorf (FBL)	Keine Antwort
AfD	Keine Antwort

## MITTENAAR

CDU	Keine Antwort
SPD	Keine Antwort
Die Grünen	Keine Antwort
FDP	Keine Antwort

## SIEGBACH

CDU	Keine Antwort
SPD	Keine Antwort
Die Grünen	Keine Antwort

## VIER FRAGEN FÜR KOMMUNEN MIT BESTEHENDER KATZENSCHUTZVERORDNUNG

### 1. Grundsätzliche Positionierung

Ist der Schutz freilebender (verwilderter) Katzen für Sie ein kommunalpolitisch relevantes Thema und sehen Sie hier weiteren Handlungsbedarf?

### 2. Katzenschutzverordnung in der Praxis

Setzen Sie sich dafür ein, dass die bestehende Katzenschutzverordnung konsequent umgesetzt wird?

### 3. Zusammenarbeit mit Tierschutzvereinen

Sind Sie bereit, lokale Tierschutzinitiativen und -vereine (wie die Initiative Katzenschutz Lahn-Dill) aktiv einzubinden – etwa bei der Umsetzung der Katzenschutzverordnung, bei der Entwicklung kommunaler Katzenschutzmaßnahmen oder bei der Erfüllung kommunaler Aufgaben wie der Fundtierversorgung?

### 4. Artenschutz der Wildkatze

Wie stehen Sie zum Schutz der in unserer Region wieder angesiedelten Wildkatze?

HAIGER

	1.	2.	3.	4.
CDU	<p>Ich kenne über persönliche Erfahrungen und über die Arbeit zweier Arbeitskollegen, die hohe Anzahl an verwilderten Katzen in Rumänien. Wieviele Tiere sind aktuell in Haiger verwildert? Mir ist das so bewusst nicht aufgefallen, daher würde ich Sie bitten, mir als Laien, da weiter Infos zugeben.</p> <p>[Anmerkung: Weitere Infos unsererseits wurden daraufhin per E-Mail gegeben]</p>	<p>Generell setzen wir als Parlament uns für alle Verordnungen ein. Durch das Mittel den Anträge/Rückfragen/Anregungen können wir auch immer wieder gegensteuern. Dabei gilt es ein Sprachrohr für die Bevölkerung zu sein. Gerne können Sie mir Hinweise zukommen lassen, wenn die aktuelle Verordnung keine Anwendung findet.</p>	<p>Siehe meine Antwort oben. Ergänzend dazu:</p> <p>Eine aktive Einbindung kann dann erfolgen, wenn wir als Mitglieder der StaVo Hinweise bekommen. Die Vorbereitende Arbeit erfolgt über die Verwaltung die uns als Gremium die entsprechenden Beschlussvorlagen vorbereitet. Daher gilt es vor allem, diese Kontakte weiter auszubauen. Unser Rathaus hat mit der erwähnten Katzenschutzverordnung einen guten Schritt gemacht.</p>	<p>Die Wildkatze ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt. Da braucht es meiner Meinung nach keine weiteren Worte.</p>
SPD	Keine Antwort			
FDP	Keine Antwort			
AfD	Keine Antwort			
FWG	Keine Antwort			
Wir für Haiger (WfH)	Keine Antwort			

HERBORN

	1.	2.	3	4.
CDU	<p>Der Schutz aller Tiere, insbesondere der freilebenden Katzen ist der CDU ein großes Anliegen. Es war ja auch die CDU-Fraktion, die diesen Vorstoß zur Katzenschutzverordnung umgesetzt hat und damit klare Haltung zum Schutz der Katzen gezeigt hat. In Herborn haben wir mit der Katzenschutzverordnung schon viel erreicht. Momentan stehen wir im innerparteilichen Dialog um auch die CDU-Fraktionen anderer Kommunen von den Vorteilen der Katzenschutzverordnung zu überzeugen.</p>	<p>Damit die Katzenschutzverordnung kein zahnlöser Tiger bleibt, gilt es jetzt den beschlossenen Handlungsspielraum auch auszunutzen. Hierbei muss jedoch ein großer Spagat von den Stadtpolizisten vollzogen werden: Wir wollen, dass wenn der Verdacht der Tierwohlgefährdung besteht, dem auch konsequent mit allen Mitteln nachgegangen wird. Was wir nicht wollen, ist dass alle Katzenbesitzer unter Generalverdacht gestellt werden und unnötig belästigt werden. Uns ist wichtig, dass die Arbeit hier unbürokratisch und effektiv erfolgt. Aber vor allem ist uns wichtig, die Katzen zu schützen.</p>	<p>Die Tierschutzvereine und -initiativen leisten eine unglaubliche Arbeit und verdienen den größten Dank und Respekt. Bereits bei der Einführung der Katzenschutzverordnung haben wir immer ein offenes Ohr für die Organisationen gehabt, die sich für das Wohl der Tiere eingesetzt haben. Auch in Zukunft braucht es hier die Expertise der Tierschützer um weitere einfache umzusetzende Maßnahmen in die Wege zu bringen, die dem Tierwohl zu Gute kommen. Hier ist die CDU jederzeit, 24/7, bereit die Initiativen einzubinden und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.</p>	<p>Die Ansiedelung der Wildkatzen ist ein toller Erfolg für unsere Region. Um diese Tiere zu schützen braucht es von vielen Seiten Unterstützung. Die Katzenschutzverordnung wirkt auch hier, indem sie verhindert, dass freilebende verwilderte Katzen sich mit den Wildkatzen paaren. Weitere Maßnahmen, wie beispielsweise eine Anleinpfllicht, wurden bei uns schon heftigst diskutiert, haben jedoch bisher keine Mehrheit gefunden. Die Freiheit anderer, zum Schutz der Wildkatzen, einzuschränken ist für uns einer der letzten Mittel zu den wir greifen wollen würden. Wir sind jedoch immer offen für Vorschläge wie wir die doch noch schwache Wildkatzenpopulation unterstützen können.</p>
FWG	<p>Gerne beantworte ich Ihre Fragen aus meiner [= Bernd W. Walther] Sicht. Für alle FWGler kann ich nicht generell sprechen.</p>	<p>Die Umsetzung der Katzenschutzverordnung obliegt nun dem Ordnungsamt. Für die</p>	<p>Die Umsetzung der Katzenschutzverordnung obliegt nun dem Ordnungsamt. Für die</p>	<p>Die erbliche Vermischung mit Wildkatzen ist kontraproduktiv gegenüber der glücklicherweise zurückgekehrten Spezies.</p>

	<p>Da ich selbst seit Jahren Freigänger-Katzen habe [...] lege ich Wert auf gesunde Katzen. Eine Sterilisation ist für mich selbstverständlich.</p>	<p>Mitarbeiter ist das Neuland und ich gehe davon aus, dass sie mit Tierheimen und-Ärzten eng zusammenarbeiten. Sonst macht die Verordnung keinen Sinn. Über eine Ausweitung sollte man erst nachdenken, wenn erste Erfahrungsberichte vorliegen.</p>	<p>Mitarbeiter ist das Neuland und ich gehe davon aus, dass sie mit Tierheimen und-Ärzten eng zusammenarbeiten. Sonst macht die Verordnung keinen Sinn. Über eine Ausweitung sollte man erst nachdenken, wenn erste Erfahrungsberichte vorliegen.</p>	
Die Grünen	<p>Ja, der Schutz frei lebender (verwilderter) Katzen ist vor allem ein kommunales und tierschutzpraktisches Thema mit dem Ziel Tierleid zu verhindern, unkontrollierte Vermehrung einzudämmen und Konflikte mit der Bevölkerung zu vermeiden. Mit der Einführung der Katzenschutzverordnung sind wir einen ersten Schritt gegangen, auf deren Grundlage wir konkrete Maßnahmen entwickeln müssen.</p>	<p>Zusammen mit den Fraktionen von CDU und SPD hat die Fraktion der GRÜNEN 2024 mit einem Antrag den Magistrat der Stadt Herborn beauftragt, eine Katzenschutzverordnung zu erstellen. Der Antrag wurde mehrheitlich - gegen die Stimmen der FWG-Fraktion - beschlossen. Bei den Beratungen in den Gremien haben wir uns für die Einführung der Katzenschutzverordnung stark gemacht. Wir werden uns auch weiterhin für die konsequente Umsetzung der Verordnung einsetzen. Wichtig dabei ist uns eine gute Kommunikation mit der Herborner</p>	<p>Ja, wir erwarten eine konstruktive, erfolgsorientierte Zusammenarbeit zwischen lokalen Tierschutzinitiativen und der Verwaltung bei der Umsetzung der Katzenschutzverordnung sowie der Erfüllung kommunaler Aufgaben (z.B. der Fundtierversorgung). Wichtig ist uns eine Kombination aus Prävention, Kooperation, Finanzierung und Aufklärung. Die</p>	<p>Der Schutz, der in unserer Region wieder angesiedelten Wildkatzen ist uns ein besonderes Anliegen wir arbeiten hier sehr eng mit dem Herborner Forstamt, den Dillkreisjägern und dem BUND zusammen. Wir unterstützen die Maßnahmen zum Schutz der Wildkatzen in unseren Wäldern.</p>

		<p>Bevölkerung, um unnötige Konflikte zu vermeiden. Die Verwaltung wurde gebeten nach einem Jahr einen Erfahrungsbericht vorzulegen.</p>	<p>Katzenschutzverordnung ist nur ein Baustein. Zusätzlich braucht es praktische Kastrationsprogramme, Finanzierungsmodelle, gezielte Aufklärungskampagnen, Monitoring und interkommunale Zusammenarbeit, denn freilebende Katzen kennen keine Gemeindegrenzen.</p>	
<p>Sozialgruppe Herborn (SGH)</p>	<p>Generell sind Naturschutz, Artenschutz und somit auch der Tierschutz für die SGH sehr wichtige Themen. Der Schutz der freilebenden Wildkatzen genießt die gleiche Relevanz wie der von anderen Arten auch.</p>	<p>Die Umsetzung liegt in der Verantwortung der Stadtverwaltung. Da wir die Satzung vor relativ kurzer Zeit beschlossen haben, liegen noch keine Rückmeldung aus der Verwaltung vor, ob und wie wirksam das Programm ist. Wir gehen davon aus, dass in ca. 2-3 Jahre verlässliche Aussagen über die Wirksamkeit der Umsetzung gemacht werden können.</p>	<p>Aus Sicht der SGH macht es Sinn, wenn lokale Behörden sowie Tierschutzorganisationen sich gut abstimmen und die Zusammenarbeit koordinieren. Grundsätzlich gilt, dass die Zusammenarbeit auf der operativen Ebene anhand der (rechtlichen) Vorgaben zwischen Stadtverwaltung als ausführendes Organ sowie den lokalen Tierheimen zu erfolgen hat. Sicherlich wird es einige Themen geben, die</p>	<p>Um den Schutz der Wildkatzen steht es leider nicht so gut. Die Stadt Herborn hat Pläne zur Umsetzung von Bike-Trails beschlossen, die durch Gebiete mit nachweislich vorhandenen Wildkatzen führen. Diese Bike-Trails sind im Bereich Uckersdorf / Amdorf / Herborn geplant und werden zu einer massiven Zunahme der Biker in den Gebieten führen. Die Nutzung der Bike-Trails wird leider auch in den Dämmerungs- und Nachtstunden erfolgen und den Wald in viele kleine Gebiete unterteilen, die durch die Bike-Nutzung erheblich begrenzt werden. Neben den Wildkatzen sind auch die Amphibien rund um den Steinbruch-See in</p>

			verbessert werden können. Die sollten zwischen Verwaltung, Politik und Tierheim / Tierschutzgruppen abgestimmt werden.	Uckersdorf gefährdet. Als einzige politische Kraft im Stadtparlament Herborn hat sich die SGH gegen die Biketrails entschieden und sich für den Schutz der dort vorkommenden Tiere und somit auch für die Wildkatzen ausgesprochen.
SPD	Für die SPD ist Tierschutz ein kommunalpolitisch relevantes Thema. Dabei geht es uns um Aspekte der gesellschaftlichen Verantwortung, der Unterstützung des Ehrenamts sowie der Prävention. Am wichtigsten ist uns natürlich die Verhinderung von Tierleid und der Schutz der Biodiversität.	Die beschlossene Katzenschutzverordnung ist gut - muss aber weiter mit Leben gefüllt werden. Hier gilt es auch, die Verordnung dahingehend zu überprüfen, ob sie in der Praxis auch umgesetzt wird. Wird die Kennzeichnungs- und Kastrationspflicht eingehalten? Wie oft musste die Stadt bereits eingreifen?  Hier werden wir die verschiedenen Instrumente der Kommunalpolitik, wie z.B. Fragen an den Bürgermeister / die Verwaltung, nutzen.	Die Verwaltung allein wird die Katzenschutzverordnung nicht umsetzen können. Zu einer Weiterentwicklung bzw. einer konsequenten Umsetzung gehören für uns die Einbindung lokaler Tierschutzinitiativen. Dies könnte in Form eines regelmäßigen Runden Tisches erfolgen. Ziel könnten zum Beispiel das Melden von Hotspots oder der Aufbau eines Melderegisters sein. Wichtig ist uns die gemeinsame und pragmatische Weiterentwicklung unter Berücksichtigung der jeweiligen Möglichkeiten der Tierschutzinitiativen	Natürlich freuen wir uns, wenn die Wildkatzen auch hier wieder heimisch wird. Umso wichtiger ist eine konsequente Umsetzung der Katzenschutzverordnung, um Problemen wie der Vermischung entgegenzuwirken und um Tierhalterinnen und -halter zu sensibilisieren.  Mit der FSC-Zertifizierung hat die Stadt bereits eine wichtige Voraussetzung für eine naturnahe Waldbewirtschaftung geschaffen, welche auch der Wildkatze zugute kommt. Weitere Maßnahmen, wie zum Beispiel Wildtierbrücken, könnten im Rahmen des Runden Tisches erarbeitet werden. Allerdings sind hier die Möglichkeiten der Stadt, aufgrund der angespannten finanziellen Lage, durchaus begrenzt.



			einerseits sowie der Verwaltung andererseits.	
Bürger für Merkenbach (BfM)	Keine Kontaktdaten, daher keine Anfrage			

Es wurden Antworten berücksichtigt, die eingegangen sind bis 10.03.2026, 00:30 UHR